

s.B.34.66.Alg.01

s.B.31.31.F.01 - LT/ma

s.B.31.31.Alg.01

Bern, den 30. August 1972

VertraulichA k t e n n o t i z

Vorsprache des ASSAOM-Komitees beim
Departementschef Bundesrat Graber,
am 25. August 1972

Am Freitag, den 25. August 1972, 16.00 h - d.h. einen Tag vor der Plenarversammlung des Auslandschweizertages 1972 in Bern - empfing Bundesrat Graber die Mitglieder des ASSAOM-Komitees. An der Konferenz, die bis 17.30 h dauerte, nahmen teil:

1. auf seiten des Bundes: Bundesrat Graber (Vorsitz)
Botschafter Thalmann
Botschafter Probst
Botschafter Grandjean
Minister Gelzer
Minister Jaccard
Leippert
2. auf seiten der ASSAOM: Ständerat Louis Guisan, Präsident der Auslandschweizerkommission der NHG, als Begleiter
Spoerri, Präsident der ASSAOM
Rochat, Vizepräsident der ASSAOM
Poggi, Komiteemitglied, Lyon
Rechsteiner, Komiteemitglied

I.

Allgemein ist vorzuschicken, dass sich vorerst ein längerer Dialog zwischen Herrn Bundesrat Graber und Spoerri entwickelte, in den nachher je nach der Situation Jaccard, Probst und Leippert und auf der andern Seite Poggi und Rochat eingriffen. Ständerat Guisan erklärte die Haltung der Auslandschweizerkommission. Die Sitzung nahm z.T. einen etwas lebhaften Verlauf.

Im Anschluss an die Konferenz beim Departementschef fand eine weitere Aussprache bis 18.30 h mit Spoerri und Poggi im Büro von Minister Gelzer statt, an der noch Botschafter Probst, Minister Gelzer, Minister Jaccard und der Unterzeichnete teilnahmen. Darin

- 2 -

ging es um die Besprechung des Resolutionsentwurfes, welchen die ASSAOM für die Plenarversammlung des Auslandschweizertages vorbereitet hatte.

II.

Zu Beginn der Aussprache dankte Bundesrat Graber Ständerat Guisan und den ASSAOM-Mitgliedern für ihr Erscheinen. Unter Hinweis auf die beabsichtigte Intervention an der Plenarversammlung orientierte er über den Stand unserer Beziehungen zu Algerien. Er stellte fest, dass seit anfangs 1972 deutliche Fortschritte in den Beziehungen zu Algerien zu verzeichnen seien. Es handle sich im übrigen hier um äusserst schwierige Verhandlungen. Es sei beabsichtigt, demnächst auf höherer Ebene die Gespräche weiterzuführen, nachdem hohe algerische Beamte, wie der persönliche Berater von Boumediene, Djezaïri und Chérif Belkacem in Bern gewesen seien, um nach einer Globalregelung zu suchen. Der Wille dazu bestehe auf beiden Seiten. Dabei seien die Algerier wegen ihrer Position gegenüber Frankreich ängstlich darauf bedacht, kein Präjudiz zu schaffen. Es handle sich um eine Lösung, welche bisher befolgte Wege zu verlassen habe. Es seien wirtschaftliche Verhandlungen und ein Besuch von Botschafter Thalmann in Algier in Aussicht genommen. Heute gehe es darum zu vermeiden, dass das Klima, welches sich wesentlich gebessert habe, getrübt werde. Die Algerier seien sehr empfindlich. Auch habe der neue algerische Botschafter alles ins Werk gesetzt, um die Beziehungen zu verbessern. Es sei zu befürchten, dass die beabsichtigte Intervention das Gegenteil bewirke von dem, was beabsichtigt sei. Wenn die ASSAOM eine Vorschusszahlung von seiten des Bundes verlange, werde dies die Algerier veranlassen, jede Entschädigungszahlung zu verweigern.

Auf den ersten Einwand von Spoerri, man müsse die Angelegenheit nicht veröffentlichen, erwiderte Bundesrat Graber, dies sei schwierig zu bewerkstelligen. Er forderte daraufhin die ASSAOM-Mitglieder auf, Fragen zu stellen.

Spoerri ging auf verschiedene Punkte ein und machte u.a. darauf aufmerksam, dass es ihnen weniger um die Nationalisierungsfälle

gehe als um die Sozialversicherungsfälle. Er wies auf den Fall Haeni hin und meinte, damit sei erwiesen, dass in allen Fällen Frankreich zuständig und gehalten sei, die Renten zu zahlen. Bundesrat Graber und Jaccard erwähnten in diesem Zusammenhang unsere Intervention und deren Hintergründe in den schweizerisch-französischen Revisionsverhandlungen für ein neues Sozialversicherungsabkommen.

In bezug auf den Charakter der Verhandlungen betonte Spoerri, dass sich die geschädigten Algerien-Schweizer nicht solidarisch fühlen mit den übrigen im Rahmen der Globalverhandlungen zu behandelnden Anliegen. Vielleicht gebe sich eine Lösungsmöglichkeit durch den Abschluss eines Abkommens über algerische Weinlieferungen. Im übrigen seien sie bereit, jede nur mögliche Lösung anzunehmen.

In der Folge kam er auf die beabsichtigte Resolution zu sprechen und gab der Meinung Ausdruck, diese könne unseren Bestrebungen nicht schaden. Auf den Hinweis, dass die Bundesbehörden den Resolutionsentwurf nicht kennen, las Poggi diesen vor.

Guisan umriss hierauf die Haltung der Auslandschweizerkommission der NHG, welche zu diesem Geschäft am Vortage Stellung genommen habe. Diese sei zuständig für die Beschlussfassung, nicht etwa die Plenarversammlung der Auslandschweizertagung. Die Auslandschweizerkommission widersetze sich der Resolution nicht, übernehme aber keine Verantwortung in bezug auf den Inhalt des Exposés. Sie wolle jede Abstimmung in der Plenarversammlung vermeiden.

In der Folge entwickelte sich eine lebhafte Diskussion über die Formulierung in der Resolution, welche u.a. von "... substitution provisoire ..." durch die Eidgenossenschaft spricht. Der Departementschef machte darauf aufmerksam, dass mit solchen Formulierungen die Erfolgchancen unserer Unterhändler zunichte gemacht würden. Wir müssen darauf hinweisen, obwohl wir auf der andern Seite die Ungeduld der ASSAOM-Mitglieder begriffen.

Dann ging man auch auf Einzelfälle und Einzelfragen ein. So wollte Spoerri beispielsweise wissen, innert welcher Frist eine Lösung zu erwarten sei. Botschafter Probst sah eine Möglichkeit, die Resolution so zu fassen, dass sie die Stellung der schweizerischen

- 4 -

Unterhändler stärkt und nicht schwächt. Poggi erklärte sich bereit, den Text zu überprüfen und zu ändern. Probst sagte seine Mitwirkung zu.

III.

In der anschliessenden separaten Sitzung, von der schon oben die Rede war, wurden die schlimmsten Ungereimtheiten ausgemerzt und ein Text vorbereitet, welcher nur von "prévoir des dispositions..." spricht.

IV.

Wie ich am andern Tag von Ständerat Guisan erfuhr, ging die Diskussion innerhalb des ASSAOM-Komitees nach den beiden Sitzungen weiter. Es herrschte immer noch Uneinigkeit darüber, ob der Text nicht doch noch schärfer gefasst werden sollte. Dabei gewannen die radikaleren Elemente die Oberhand. Es gelang mir, mich mit Me Nicole, Präsident der NHG, hierüber zu unterhalten, welcher es übernahm, sich sofort mit den ASSAOM-Mitgliedern in Verbindung zu setzen. Seiner Intervention war es schlussendlich zu verdanken, dass der durch unsere Intervention gemilderte Text vor der Plenarversammlung durch Poggi verlesen wurde. Es ist nun die offizielle Uebermittlung des Textes durch die Auslandschweizerkommission abzuwarten.



Kopien an Botschaften in Paris und Algier
Herrn Paratte